

Gunsel-Wasser.

Ge- Mit Braunnellen destillirt, dienet es zu allen Wunden, Geschwären, Geschwul-
schwulst. sten, Apostemen, geronnen Blut, vom schlagen oder fallen, auf drey oder vier Loth
Geronnen getruncken. Mit einem Luchlein auf äußerliche Geschwulst gelegt, legt es dieselbige
Blut. nieder.

Apostemenkrant, oder Scabiosen, Scabiosa,
Cap. 160.

Nahmen:

Gestalt.

Ort.

Gilden
Abern.

Ausfah.

Aposte-
men.
Brust-
Ge-
schwär.
Wärm
im Leib.
Rauden.
Seiten-
Stechen.
Mafz
Darm.

Pastemen oder Apostemenkrant, Item, Scabiosenkrant, heisset Latine, Scabiosa, und Græcè *φώγα*. Latinis Pfoea, das ist, Grindkraut, hat seinen Nahmen von der Würckung, dieweil sie zu den Apostemen in den Träncken gebraucht wird, und zum Grind in Salben. *Ital. Scabiose. Gall. Scabieuse.* Es wächst dieses Kraut auf der Erden, mit zinnlichten Blättern, mitten ein Stengel nicht fast dick, die Blumen blau, gleichwie Abbis, durchs Blaue gehet eine braune Ader, die Wurzel dunkelsarb.

Dieses Kraut wächst auch zwischen und unter dem Geräyd, etwan auch auf ungebauten Feldern: Das Kleine aber, auf dürrer und ungebauten Feldern, und gemeinlich auf Bergen und Hügeln.

Krafft und Würckung.

Der Pastemenkrant erzehlet Herr Hieronymus Bock, sechs Geschlecht, an Farben und Gestalt ein wenig unterschieden, seyn doch fast einer Würckung. Hitzig und trocken im andern Grad, fast trockener Natur. Darum ist es gut gesotten und für den rothen Fluß getruncken, und flüssige Ohren, mit Baum-Oel darein gelassen. Dieß Krauts Wasser ist gut den allzeit fließenden Wunden, oder alten Schäden, dieselbige damit gewaschen, und den Saft mit Luchern übergelegt. Dieses Kraut in rothem Wein gesotten, der Wein trücket alle Gebrechen des Leibs, so wider die Natur feucht seyn. Die Blätter gestossen, seyn gut zu dem Fluß im Aßtern, der guldin Adern, darauf gelegt, sie stillen alsobald. In die Augen gelassen, so voll Geblüts seyn, von schlagen oder

andern Sachen, es zeuchts aus. Scabiosen-Safft ist gut für allen bösen Grind, sonderlich für Ausfah. Wie gleichfalls auch die Bäder mit dem Kraut gemacht. Ein Hand voll Scabiosa gedörrt, zwey Loth geschnitten Süßholz, zwey Loth Fenchelsamen, zwey Loth Enisfaamen, zwölf Feigen, ein halb Loth Violwurk, Iris genannt, laß über Nacht in einer Maß Wein stehen, alsdann das Dritttheil einsieden, mache es mit Zucker oder Rosen-Honig süß, thue Abends und Morgens einen ziemlichen Trunk, so zeitiget die Apostemen, und gehet durch den Husten hinweg.

Vom Kraut getruncken, heilet die Geschwür um die Brust. Apostemenkraut-Safft getruncken, tödtet die Würm im Leib, und nimmt alle Geschwür von der Lungen, darab getruncken. Apostemen-Safft und Schwefel gepülvert, mit Silberglätt und Lorbeer-Oel zu einer Salben vermischt, und die räude Haut damit geschmiert, ist gut für den Grind. Scabiosen mit Wegbreit in Essig und Rosen-Wasser gesotten, auf die hitzige Geschwür und Apostemen gelegt, kühet dieselbige. Dieß Kraut in Wein gesotten, darvon getruncken, vertreibet das Stechen in der Seiten. Scabiosen mit Wullkraut gesotten, darauf gessen, ist gut für den Ausgang des Maßdarms. Wie gleichfalls auch wider den Fluß der guldin Adern. Dieses Kraut wird auch vielfältiger Weiß, wider pestilenzische Vergiftung fast nützlich gebraucht.

Scabiosen-Wasser.

Blätter und Wurzel werden mit einander gehackt, und im Ende des Mayen gebrannt. Scabiosenwasser des Tags drey oder viermal getruncken, jedesmal auf 4. Loth, oder 4. Löffelvoll, ist gut für Enge der Brust und Geschwür, Seitenstechen, Husten, mancherley Schmerken und Unreinigkeit im Leib, wider Gift und Pestilenz, Grind, böß Geblüt und

und heilet alle Wunden. Getruncken, ist gut für Aussätzigkeit, für pestilenzische heimliche Blattern, als den Carbuncel. Heilet die Wunden aussen und innen, und treibet Sebr. das Gift aus, mit Tüchern darüber gelegt. Das Wasser ist gut zu allen Dingen Gen. darzu Rittersporn. Wasser gut ist. Es heilet auch dieses Wasser die Löcher der Manns Ruthen, darein gesprüht, und damit gewaschen. Ist heilsam zu den Feigblattern, und zu Wunden, mit Tüchern darüber gelegt. Zu Zitrusen, Flechten, und das Umsichfressen.

Abbiß, Morfus Diaboli, Cap. 161.



Abbiß oder Teufelsbiß, Latine, Succisa, Nahmen: und Pramorsa, und Morfus Diaboli. Item, Lacea nigra. Ital. Morfus Diaboli. Gall. Mors de Diable. Ist auch ein besonder Grindkraut, wie die Scabiosen. Hat den Nahmen, diemeil die Wurzeln gestümpft sind, als wann sie abgebissen wären. Dann man sagt, daß der Teufel die Nuzung, oder besondere Krafft dieser Wurzel den Menschen mißgönne, und stümpffe oder beisse sie derowegen in der Erden ab, daß sie ihre rechte Krafft nicht haben mögen, darum heist sie auch Teufels Abbiß.

Abbiß gleicht sich allerdings den Apostemen, Kräutern, hat Blätter wie Wegerichkraut, doch länger, einer Zungen gleich, schwarzgrün, und rauh, einen runden Stengel, mit Purpurbraunen Blümlein, getruncken auf einem Knopff an einander wie Honig groß. Hat weisse Wurzeln, unten stumpf, als wäre sie abgebissen. Hat eben diese Krafft, wie auch von dem Apostemenkraut vermeldet. Wächst an den ungebauten Orten in den Wäldern und zwischen den Dornstreich, Distel und Hecken.

Krafft und Wirkung.

Diese Wurzel gestossen, und auf ein entzündet Glied gelegt, löschet dasselbige. Kraut und Wurzel hat eine Krafft. Ist hitzig und trocken im ersten Grad. Die Wurzel soll man sammeln im Herbst, die währet zwey Jahr unversehrt. Abbiß ist gut für die Pestilenz, und allerley Gift, fürs Stechen ums Herz, für Brustge- Pestilenz. Gift. schwär, und alles gerunnen Blut, so sich vom Stossen, Fallen, oder vom Schlagen ver- Brust. Ge- sammet hat. schwär. Gerunnen Blut.

Abbiß-Wasser.

Die beste Zeit seiner Brennung ist Kraut, Blumen, Wurzel und Stengel mit aller seiner Substanz gehackt, gestossen, und wann es Blumen trägt, gebrannt.

Abbiß-Wasser zum Tag zweymal, jedesmal auf vier Loth getruncken, ist gut denjenigen, so gestossen, gefallen, oder geworffen seyn, daß ihnen das Blut rinnen will, oder gerunnen ist. Heilet die Geschwår im Leib, zusamt dem Stechen im Leib und Seiten. Heilet die Geschwår ums Herz, Brust und Leber. Das Wasser alle Morgen nüchtern auf zwey Loth getruncken, ist sonderlich gut den Menschen vor der Pestilenz zu behüten. Das Wasser oder Saft vom Kraut mit Viciril vermischet, dörret und heilet den bösen fließenden Grind und Zittermäher.

Wolfsbeer, Paris herba, Cap. 162.

Dieses Kraut wird Wolfsbeer genannt, diemeil man es für das Giftkraut Aconitum, mit welchem man die Wölffe und andere Thiere tödtet, gehalten hat. Man heist es auch Einbeer, diemeil es an seinem Stengel nicht mehr, als ein einziges Beerlein bringt. Latine, Herba Paris, Una versa, Una Lupina.

f f

Dieses